

Pressebericht über unser Skulpturen-Projekt

Die vielen fehlenden Figuren an den Fassaden der Nürnberger Altstadtkirchen

Die 'Nürnberger Nachrichten' und die 'Nürnberger Zeitung' berichteten am 26. August über unserer Skulpturen-Projekt.

Die vielen leeren Figuren-Nischen an den Fassaden der Nürnberger Altstadtkirchen stellen für uns schon immer ein großes Ärgernis dar. Ein mehr als deutliches Zeichen von kultureller und auch religiöser Armut. Nürnberg ist dabei kein Einzelfall.

Natürlich kann es nicht das Ziel sein, die wertvollen erhaltenen Steinfiguren wieder an die Fassaden zu setzen. Über 3-D-Scanning könnte man diese Skulpturen aber vermessen – und dann per Maschine/Roboter 1:1 nachfräsen. Warum nicht in einem haltbaren, wetterbeständigen und leichterem Material (als Stein)?

Mehrere der seit dem 19. Jahrhunderts und spätestens nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs leeren Figuren-Nischen an den Nürnberger Altstadtkirchen lassen sich digital wieder mit der der früheren oder sogar der originalen Steinskulptur besetzen.

Dabei rekonstruierten wir an den erhaltenen Skulpturen fehlende Teile – wie Arme, Nasen und Flügel. Auch ein Steinrelief können wir wieder in Erinnerung bringen.

Unser Fazit:

Mit dem Skulpturen-Projekt haben wir ein jahrzehntelanges Interesse bearbeitet. Diesen ganze leeren Figuren-Nischen waren für uns immer schon ein negativer Kultur-Indikator. Das Denkmalschutz-Argument wird hier gerne als 'Totschlag-Argument' oder Ausrede verwendet.



Abbildung des Zeitungsartikels (Kopfbereich) © Rekonquista

Zeitungsberichte über die eigene Arbeit sind immer schön - und eine Anerkennung und Wertschätzung. Die Auflage der „Nürnberger Nachrichten“ und der „Nürnberger Zeitung“ beträgt immerhin über 400.000 Exemplare.



Der 'Schmerzensmann' an der 'Sebalduskirche' © Rekonquista

Links: Der „Schmerzensmann“ an der Sebalduskirche aus dem Jahre 1439 – wieder am alten Platz. Die erhaltene Steinfigur befindet sich im Germanischen Nationalmuseum. Wir rekonstruierten die fehlenden Hände, die Nase und die Arme der Figur.

Rechts: Der seitliche Blick auf die aktuell leere „Schmerzensmann“-Konsole. Links eine Abbildung der Ersatzfigur vom Ende des 19. Jahrhunderts. Diese ging 1945 verloren. Rechts die originale Figur aus dem GNM. Der Künstler links schuf damals keine exakte 1:1-Kopie.



Das 'Schedel'sche-Epitaph' an der 'Sebalduskirche' © Rekonquista

Das „Schedel'sche Stein- oder Grabrelief“ an der Südseite der Sebalduskirche. Herrmann Schedel starb im Jahre 1485. Rechts unten eine Fotografie des erhaltenen Reliefs – oben die ramponierte Version im Bestand des GNM. Links das Steinrelief rekonstruiert wieder am alten Platz eingebaut.

Wir geben dem erhaltenen Steinrelief seine Seele zurück: über die erhaltene Ansicht des Reliefs (helle Farbe) können wir die jetzt fehlenden Gesichter, die Hände und den damaligen Rahmen rekonstruieren. Auch die vier Engel oben sind wieder komplett. Unserer Meinung nach war dieses Relief vom Künstler nie für den Außenbereich geplant. Alles ist sehr filigran und kleinteilig gemeißelt. Durch die damals harten Winter mit Frost-Perioden mussten die Köpfe und Hände irgendwann abfallen. Dass dies vom Künstler nicht bedacht wurde, halten wir für unwahrscheinlich.



Das 'Weltgerichtportal' der 'Sebalduskirche' © Rekonquista

Links: Die beiden Figuren-Nischen am südlichen Weltgerichtportal der Sebalduskirche sind per se nicht leer, aber aus unserer Sicht in einem optisch nicht schönen Zustand: grobes Maschen-Taubengitter ist um die Repliken der Originalfiguren gelegt. Diese Kopien scheinen zudem aus einem nicht haltbaren Gussmaterial zu bestehen. Die „Petrus“-Figur hat seinen Kopf schon verloren. Und die Replik der „Katharina“ ist optisch gespensterweiß zu sehen. Links die von uns ergänzte Abbildung der erhaltenen Figur der „Katharina“, rechts die originale „Petrus“-Figur aus dem GNM.

Rechts: Die Steinplastik der „Heiligen Katharina“ gehört zu den bekanntesten Exponaten der Sebalduskirche. Links der aktuelle Zustand, in der Mitte eine Abbildung der komplett erhaltenen Figur und rechts die Kombination aus beiden Motiven am derzeitigen Platz in der Kirche. Das fehlende Wagenrad, der Knauf des Schwertes, die fehlende Nase und eine frühere (vergoldete?) Haube über der Krone ergänzten wir dabei.



Die früheren Figuren an der Nordseite der 'Sebalduskirche' © Rekonquista

Links: An der Nordfassade der Sebalduskirche befand sich bis in das 19. Jahrhundert hinein eine Stelle mit drei Skulpturen direkt nebeneinander. Wir recherchierten die aktuell fehlenden Originalfiguren: zwei „Muttergottes“-Darstellungen (mit dem Jesuskind) um 1370/80 sowie einen „Propheten“ mit gefalteten Händen. Oben rechts zum Vergleich eine Zeichnung der Originalfiguren aus dem Jahre 1838 von Georg Christoph Wilder. Bis 1945 befand sich die mittlere Skulptur noch an ihrem Platz.

Rechts: Die Steinfigur „Fürst der Welt“ steht aktuell im Innern der Sebalduskirche. Jahrhundertlang hatte sie ihren Platz an der Südfassade. Wir zeigen den ehemaligen Originalplatz der Figur an der Nordfassade der Kirche.



Die rekonstruierten Portalfiguren an der 'Frauenkirche' © Rekonquista

Links: Hier das komplette Nordportal mit den im GNM erhaltenen und ausgestellten Steinplastiken (beide um 1360). Die Steinplastik der schwangeren „Maria“ (links) hat eine Art „Blaustich-Patina“. Gereinigt könnte der Stein dann die Farbigkeit der „Gabriel“-Figur haben.

Rechts: Auch die früheren Originalfiguren am Nordportal der Frauenkirche konnten wir rekonstruieren. Links die schwangere Maria, rechts der „Verkündigungengel“ Gabriel (mit Flügeln und Händen). Rechts, zum Hauptmarkt hin, ist eine „Mariendarstellung“ zu erkennen.



Die Figuren an der 'Jakobs- und Frauenkirche' in Nürnberg © Rekonquista

Links: Der Entwurf für das Nordportal der Nürnberger Jakobskirche. Dieser Eingang ist seit 1945 ohne jeden Figureschmuck. Nach den Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg wurde das Portal komplett neu errichtet. Vor 1945 haben sich hier aber Skulpturen befunden. Für dieses Motiv übernahmen wir die erhaltenen Konsolen und Baldachine vom Südportal der Kirche. Deren genauer Platz in der Wand ebenfalls 1:1. Die abgebildete „Madonna“ (um 1370/80) befindet sich aktuell im Chor der Kirche. Nach Sachlage soll sie sich bis 1945 am Nordportal befunden haben. Die Blickrichtung der Figur geht leicht nach rechts. Deshalb geben wir ihr den Platz links von der Tür. Die Figur rechts zeigt einen „Schmerzensmann“ (ähnliches Alter). Auch diese Figur befindet sich aktuell im Chor der Kirche. Aus diversen Gründen war eine Fotoaufnahme nicht möglich. Daher hier vorerst eine bearbeitete Schwarz-Weiß-Aufnahme der Skulptur.

Rechts: Die beiden früheren Steinfiguren vom Südportal der Nürnberger 'Frauenkirche' sind zum Glück noch erhalten – und im GNM ausgestellt (beide um 1360 geschaffen). Die Höhe der Figuren und vor allem deren früherer Platz sind von uns historisch richtig gewählt. Links die „Schwangere Maria“, rechts der „Verkündigungengel Gabriel“.